

Ich las in Ihrer Homepage über die Ausführungen zum Gewannnamen Herrentisch/ Chronik TBB und meine, durch meine Forschungen (mythologischer-archäologischer Art) eine neue Sichtweise in den Stoff bringen zu können.

Die Sage berichtet, dass am sogenannten Herrentisch in der Nähe des Silberbrünneleins der rote Hofbauer wohnte. Er wurde auch Fron Tischo genannt, dieser jubelte, wenn eine große Tanne krachend ins Tal fiel usw.

Sie kennen sicher auch die Sage von dem Pudel mit dem Schlüssel im Maul, die auch vom Tannenwald erzählt wird.

So nehme ich dem Pudel den Schlüssel aus dem Maul um das Geheimnis dieser Gegend zu lüften:

1. Der rote Hofbauer war der Herr dieses Waldes. Er ist wahrscheinlich ein germanischer Gott und da er "Tischo "hieß, ist sein Name Tyr oder Ziu oder allemannisch ausgesprochen Zyschtig. In seiner Funktion galt er als Rechts -und Kriegsgott. Er stand dem Thing-Gericht vor und die Farbe des Things war rot, wie die Roben unserer heutigen Verfassungsrichter*innen auch noch sind.

2. Diesem Gott wurde in seinem Kult eine große Tanne im Frühjahr hingestellt. (erinnern wir uns an den heute noch gefeierten ersten Mai mit dem Aufstellen einer großen Tanne) Deshalb begeisterte er sich so, wenn sie für ihn gefällt wurde.

3. Das nahe Silberbrünnelein und der Hain weisen auf ein altes Verehrungsgebiet dieses Gottes hin.

4. Weitere Indizien sind das damalige Vorhandensein einer keltisch/germanischen Siedlungen in unmittelbarer Nähe am Ausgang des Silberbrünneletaales (Ausgrabungen des Landesdenkmalamtes).

5. Hier führte ein alter Handels/Pilgerweg entlang, der wahrscheinlich mit Feuerzeichen (Sagen von Feurigen/Asche und Reste von Türmen) von der damaligen Bevölkerung betreut wurde und den Vorüberziehenden den Weg wies oder geladene Stämme zum Thing rief.

Ich fasse zusammen:

Das Gewann mit dem Silberbrünnele (wird von Silvanus= Waldquelle abgeleitet), dem Hain und dem Tannenwald entpuppt sich als ein uralter heiliger Bezirk der germanischen Zeit (sicher auch vorgermanisch von den Germanen okkupiert). Wald, Baum und Brunnen sind alteuropäisches mythologisches Kulturgut zur Verehrung der Mutter Natur.

Der Name Fro Tischo ist zu Herrentisch geworden, da Fro Herr, im Sinne von Gott, bedeutet und die vage Erinnerung an das Thing zu einer Versammlung der Herren an einem Tisch im Wald

wurde. So kann es gehen, wenn die Zeit verrinnt und die Bedeutungen andere geworden sind. Wenn der mythologische/archäologische Hintergrund heran gezogen wird zur Deutung, dann klappt eine Erzählung wie ein Buch auf und die poetische Sprache der Altvorderen kann entschlüsselt werden. Wie bei dem Pudel, der den Schlüssel im Maul trägt, doch keiner/e wagt sich daran ihn da herauszunehmen.

Vielleicht gefällt Ihnen meine Forschung zu den Sagen der Taubertalbevölkerung und ich hoffe, dass es dazu beiträgt einige landschaftliche Geheimnisse zu lüften.

--

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Ladders
Lupinenweg 8a
97941 Tauberbischofsheim, Tel. 09341/5323